

Liebe Gemeinde!

Als der Pfingstsonntag kam, waren wieder alle, die zu Jesus hielten, an einem Ort versammelt. Plötzlich gab es eine mächtige Stille, wie wenn keiner was zu sagen hätte. Die Stille erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Dann sahen sie die vertrauten Gesichter, und auf jeden ließ sich die Gewohnheit nieder. Keiner wurde vom Geist Gottes erfüllt und sie begannen nicht in anderen Sprachen zu reden, jeder und jede, sprach wie es ihnen der eigene Geist eingab.

So, liebe Gemeinde, würde wohl die Pfingstgeschichte beginnen, würde sie heute hier aufgeschrieben.

Sie fühlen sich provoziert – herausgefordert? Sie möchten widersprechen? Sind verwirrt? Was macht der Pfarrer da?

So mag es den Menschen damals in Jerusalem auch gegangen sein. Und da ist es gut, dass die Geschichte damals eine Wende nahm. Erleben wir die auch?

Nun lebten in Urbach fromme Menschen, die sich hier niedergelassen hatten. Sie waren zusammengeströmt Sie waren ganz verwirrt, als sie hörten, dass ein Rauschen vom Himmel gekommen sei und jeder rede, wie Gott es ihm gab. Außer sich vor Staunen riefen sie: »Die Leute, die da reden, sind doch alle von hier! Wie kommt es, dass jeder von uns den anderen verstehen kann? Wir kommen doch mit so viel unterschiedlichen Vorstellungen von Gottesdienst, von Gott hier zusammen? Wir kommen aus allen möglichen Bundesländern. Wir sind geborene Urbacher und Fremde, die sich der Gemeinde angeschlossen haben, Städter und Dörfler. Und wir alle hören uns in unserer eigenen Sprache die großen Taten Gottes verkünden!« Erstaunt und ratlos fragten sie einander, was das bedeuten solle. So unterschiedlich und doch gemeinsam? War da der Geist Gottes am Werk? Einheit in der Vielfalt?

Andere machten sich darüber lustig und meinten: »Die Leute sind doch nicht ganz bei Trost!«

Da stand Petrus auf und die elf anderen Apostel mit ihm, und er rief laut: »Ihr Urbacher aus aller Welt und alle Ureinwohner Urbachs! Lasst euch erklären, was hier vorgeht; hört mich an!

Die Leute hier sind ganz bei Trost! Hier geschieht, was Gott durch den Propheten Joël angekündigt hat:

'Wenn die letzte Zeit anbricht, sagt Gott, dann gieße ich über alle Menschen meinen Geist* aus. Männer und Frauen werden dann zu Propheten. Junge Leute haben Visionen und die Alten prophetische Träume. Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen, gieße ich zu jener Zeit meinen Geist aus und sie werden als Propheten reden.

Liebe Gemeinde! Was für eine Wende! Der Geist macht aus Skeptikern Nachfolger, aus denen, die bewahren wollen, Menschen mit Zukunftsträumen, aus nach vorne Stürmenden, bedächtige. Nicht aus Diplomatie, sondern durch den Geist, der die Einheit schafft in der Vielfalt.

Plötzlich können unterschiedliche Vorstellungen vernünftig miteinander reden. Verstehen, was den anderen bewegt, ohne jeweils arges zu unterstellen. Was soll das werden? So fragten sie damals in Jerusalem und so fragen wir vielleicht auch heute. Die letzten Wochen haben uns gezeigt, dass Gemeinde Jesu ganz anders stattfinden kann als gewohnt. Da wird mehr telefoniert, mit dem anderen gesprochen, da ziehen Bläser am Sonntag los und bringen Ständchen, da wird für andere eingekauft. Dort finden sich Worte des Dankes und der Ermutigung. Alles ist anders. Der Gottesdienst findet am Frühstückstisch online statt. Und wir bleiben Gemeinde Jesu. Wir organisieren uns, ohne dass lange Wege notwendig sind. Absprachen zwischen Gemeinden gehen in Minutenschnelle.

Und jetzt fallen wir wieder in den gewohnten Trott zurück? Als wenn nichts gewesen wäre. Warum feiern wir dann Pfingsten? Dann herrscht doch Stille im Haus. Dabei hat uns diese Aussage provoziert. Schaffen wir es die Kraft des Widerspruchs im Geist Gottes zuzulassen? Dann ist heute ein Festtag. Der Geist kommt mit Brausen und alle hören es und wundern sich. Allen geht ein Licht auf und die Leidenschaft lodert. Der Geist des Herrn wirkt und bewegt die Herzen. Wer dem Geist wehrt, stirbt. Wer sich zum Herrn bekennt und seinen Namen anruft, wird gerettet.

Komm du Geist des Lebens! Wehe in uns und unserer Gemeinde!
Amen.

Die Textgrundlage finden Sie in Apostelgeschichte 2.